

JEDER STELLT SICH SEINE WEICHEN

**Jeder stellt sich seine Weichen,
ist dabei für And`re blind.
Wie viel Zeit muss, Herr, verstreichen,
bis der Mensch sich wohl besinnt?
Warum woll`n wir nicht begreifen,
handeln trotzig, mit Kalkül?
Kann die Einsicht in uns reifen:
Liebe ist Dein großes Ziel?**

**Gott, hilf, dass bewusst uns werde,
unser Handeln, unser Geist
stets beeinflusst uns`re Erde
und was immer um uns kreist.
Manches Elend, vieles Leiden
haben wir uns selbst erzeugt,
weil sich mancher nicht mit Freuden
der Vernunft der Liebe beugt.**

**Wenn ich and`ren Menschen schade,
schade ich mir selbst dabei.
Geh ich unrechtmäß`ge Pfade, i
st`s für mich nicht einerlei:
jedes Denken, jedes Handeln,
wessen Geist es auch entfloss,
wird sich letztlich zu dem wandeln,
dessen Richtung es entspross.**

**Nichts auf Erden bleibt verborgen,
alles tritt ans Tageslicht.
D`rum denk` immer an das Morgen,
es vergisst Dich sicher nicht.
Schickst Du Wärme in den Äther,
nimmt er dankbar sie Dir auf.
Du bestimmst das Jetzt und Später,
Du bewegst den Zeitenlauf.**

**Leben heißt, sich zu bewegen
in dem Auf und Ab des Seins,
und Du spürst dann Gottes Segen,
wenn Du fühlst: Alles ist eins!
Alles schufen seine Hände,
Du und auch Dein Nächster sind,
auch wenn jemand Zweifel fände,
Teil von Gott und Gottes Kind.**

**Hilf, Verantwortung zu tragen
für den Nächsten wie für uns.
Lass uns, Gott, nicht immer klagen
und nicht schau`n auf Menschengunst.
Schenk uns Reinheit, Selbstvertrauen,
Deine Gnad` uns nicht verwehr`,
dass wir hier den Himmel bauen,
hier auf Erden für Dich, Herr.**

Chotu